Die Ergebnisse der TV- und Teletext-Umfrage

Autor(en): **Hänggi, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **81 (1987)**

Heft 21

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924929

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Redaktoren:
Martin Hintermann, Zürich, Redaktionsleitung
Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach

Mitarbeiter:
Regine Kober-Gessler, Irene Stöckli

Adressänderungen, Abonnemente:
Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN-ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz

Nr. 21
1. November 1987
81. Jahrgang

Offizielles Organ
des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Schweizerischer Gehörlosenbund, TV-Kommission

Die Ergebnisse der TV- und Teletext-Umfrage

Bei einem Rücklauf von 25 Prozent der Fragebogen dürfen die Ergebnisse der Umfrage als aussagekräftig bezeichnet werden. Für «Sehen statt Hören» wurden gute Noten gegeben. Die Sendezeit könnte für viele Zuschauer geeigneter sein als am Samstag nachmittag. Rund 78 Prozent der Teilnehmer würden die Tagesschau DRS gerne mit Teletext-Untertiteln sehen.

Von links nach rechts: Beat Ledermann, Daniel Müller, TELETEXT AG, Elisabeth Hänggi, Verena Marcetti, SVEHK, Toni Rihs, Fernsehen DRS.

Arbeitsweise der TV-Kommission – Dank

2447 Fragebogen gelangten zur Verteilung, 608 ausgefüllte kamen zurück, was rund 25 Prozent Rücklauf entspricht. Das bedeutet, dass die Antworten als repräsentativ (aussagekräftig) bezeichnet werden dürfen. Jedes Kommissionsmitglied war für seine Region zuständig und leitete die Fragebogen an die Präsidenten der entsprechenden Gehörlosenvereine. Oftmals haben sie die Fragebogen an den Klubversammlungen verteilt, Fragen erklärt und die Antworten gleich mitgenommen. Für die SVEHK war Frau Marchetti für die Organisation dieser Umfrage verantwortlich.
Marco Galmarini hat die Auswertung an seinem Heimcomputer vorgenommen. Allen Kommissionsmitgliedern danke ich an dieser Stelle für ihre Arbeit und Mühe. Die TV-Kommission dankt allen Mithelfern und allen Teilnehmern dieser Umfrage.

Allgemeine Angaben

Von 608 ausgefüllten Fragebogen stammen 374 von Gehörlosen und 38 von Spätertaubten. Zudem nahmen 108 Schwerhörige und 86 Hörende an der Umfrage teil.

Regional gesehen haben sich 32% aus dem Raume Zürich, 26% aus der Region Bern, 21,5% aus der Nordwestschweiz und die Zentral- und die Ostschweiz mit je etwa 10% an der Umfrage beteiligt. Teletext-Untertitel können jetzt bereits 70,8% der Teilnehmer empfangen. Seit der letzten Umfrage im Jahr 1984 ist das eine Verdoppelung, damals waren es 35% Decoderbesitzer.
Auch die Besitzer von Videorecorder haben stark zugenommen. Bei der letzten Umfrage waren es 14%, jetzt sind es 38%. Alle Videobesitzer sind unabhängig von der Sendezeit von «Sehen statt Hören», aber es sind immer noch 62%, die davon abhängig sind.

Rund um «Sehen statt Hören» (SSH)

Wie oft sehen Sie SSH?
35,8% schauen sie regelmässig
46,2% schauen sie manchmal
16,9% schauen selten und
2,6% schauen die Sendung nie.

Spitzenreiter der Sendung SSH sind die *Nachrichten* mit unseren beiden gehörlosen Spre-

Fortsetzung Seite 154

Ein offenes Wort

Offizielles Organ der SGB

Ich sitze da und denke nach. Darüber nämlich, was ich schreiben soll, eine Glosse (ironisch-lustiger Artikel), oder ein Schimpfwort.
Da erhalte ich nämlich mit fast gleicher Post einerseits die GZ mit meinem Artikel über die neue «SGB-Information», über die ich mich sehr erfreut zeigte, und in der ich meiner Hoffnung Ausdruck gab, dass die Zusammenarbeit GZ–SGB noch vertieft werde. Und andererseits erhalte ich die offizielle Mitteilung des SGB-Zentralsekretariats, wonach die GZ nicht mehr «offizielles Organ» des SBG sei.
Das mag vordergründig nicht so tragisch sein, hat aber einen etwas tiefsinnigeren Hintergrund. Als wir (der SVG) vor etwa einem Jahr die neue Konzeption der GZ ankündigten – nicht zuletzt, weil Kreise der SGB zu Recht eine bessere Gehörlosenzeitung forderten –, kamen die Gespräche mit SGB und SVG: Der SGB hatte seine konkreten Wünsche, die wir in gutschweizerischer Art ausdiskutierten. Wir offerierten einen für beide Partner guten Kompromiss: Der SGB soll eigene Seiten in der GZ haben, vom eigenen Redaktor gemacht. In einem neuen Redaktionsbeirat sollen Gehörlose wesentlich den Inhalt der GZ und die GZ-Politik mitentscheiden können.
Dem hat man zufrieden zugestimmt, wie man uns (noch inoffiziell) mitteilte.
Danach kam die Ankündigung des SGB-eigenen Informationsblattes: Darüber habe ich geschrieben, meine in der letzten GZ geäusserte Meinung ändere ich nicht.
In der Zwischenzeit hat unser Zentralvorstand das neue GZ-Konzept bewilligt und die neue, enge Art der Zusammenarbeit mit dem SGB begrüsst. Auch, dass eine sehr starke Mitsprache der Gehörlosen in einem neuen GZ-Reglement festgehalten wird.
Bestandteil dieses neuen Mitspracherechtes war, dass die GZ offizielles Organ des SGB bleibt. Und eben dies wird nun, nachdem alles «über die Bühne» ist und der SVG weitgehende Zugeständnisse gemacht hat, plötzlich abgelehnt.
Das enttäuscht mich. Ich habe immer Öffnung, Partnerschaft und Einbezug, vor allem aber Offenheit, nicht nur gepredigt, sondern gelebt. Das erwarte ich aber auch von unseren Partnern.
Trotzdem: Wir machen unsere GZ weiter, und zwar weiter für die Gehörlosen.

Hanspeter Keller
Präsident SVG
Herausgeber GZ

Fortsetzung von Titelseite

chern Ruedi Graf und Anton Koller. Sie werden mit 64,1% als gut, 21,2% als mittelmässig und mit 3,3% als schlecht befunden.
Das *Gehörlosenthema* (2. Filmbeitrag von SSH) wird mit 58,6% als gut, 21,1% als mittelmässig, aber von niemandem als schlecht (0,0%) befunden.
Die *Gestaltung der Sendung* wird mit 52,1% als gut, mit 21,9% als mittel und mit 2,8% als schlecht, zufriedenstellend bewertet. Das allgemeine Thema (1. Filmbeitrag von SSH) hat folgende Noten erhalten: 48,4% gut, 30,1% mittelmässig und 4,4% schlecht.
Kommentar von Toni Rihs, Redaktor von SSH: «Hier überrascht, dass die Nachrichten noch mehr geschätzt werden als der Filmbeitrag mit der Gehörlosenthematik. Dass das allgemeine Thema am wenigsten Anklang findet, entspricht den Erwartungen. Ich erachte aber die Zahlen als zufriedenstellend hoch.»
Die Frage: Verstehen Sie die Nachrichtensprecher/Präsentatoren? wurde wie folgt beantwortet:

	gut	mittel	schlecht
Ruedi Graf	81,4%	7,7%	1,8%
Toni Koller	32,7%	31,1%	19,1%
Pia Epprecht	64,3%	14,3%	2,5%
Max Haldimann	57,2%	15,0%	4,3%
Rico Oberdlik	50,3%	15,1%	3,3%
Pierina Tissi	75,3%	4,4%	0,3%

Bei der Auswertung der Umfrage fiel auf, dass R. Oberdlik und M. Haldimann manchmal nicht beurteilt worden sind – ob diese Männer unseren Zuschauern wohl weniger bekannt sind? Unsere Präsentatorin, Pia Epprecht, die schon seit dem Entstehen von SSH dabei ist, hat auch gute Noten erhalten – mit 64% als gut verständlich. Sehr gut abgeschnitten hat die neueste Präsentatorin, Pierina Tissi, die von den Gehörlosen sofort akzeptiert worden ist. Darüber freut sich auch die TV-Kommission, und das beweist, dass die Wahl seinerzeit gut getroffen wurde.

TELETEXT

Schnell das Wichtigste in Kürze.

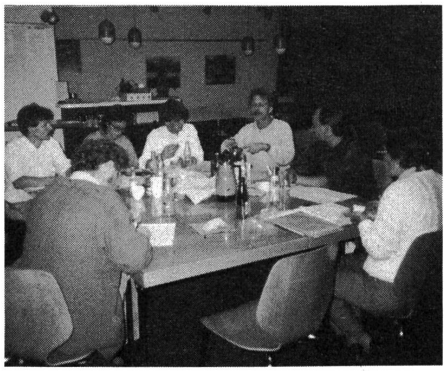
Bei den gehörlosen Nachrichtensprechern schneidet der spätertaubte Ruedi Graf sehr gut ab. Toni Koller ist geburtstaub. Er wurde von der TV-Kommissionspräsidentin um Stellungnahme zu diesem Ergebnis gebeten. Es stellte sich heraus, dass er etwas Mühe hat, die Stimme unter Kontrolle zu halten, gleichzeitig zu sprechen und zu gebärden und freundlich zu präsentieren. Er meinte, es läge auch daran, dass er mit dem Gesicht keine Mimik machen könne. Auf seine Gebärden angesprochen, die auch kritisiert werden, antwortete er, dass er sofort einen Gebärdenkurs besuchen möchte. Er wollte diesen Kurs eigentlich schon vorher besuchen, musste ihn aber wegen seines Unfalls auslassen. Er ist bereit, sich noch mehr anzustrengen. Das ist sicher begrüssenswert, und ich wünsche ihm viel Erfolg.

Untertitel – Sendezeit

Die Untertitel scheinen gut verstanden zu werden. Jedoch sind hie und da Stimmen laut geworden, weil der Kontrast Film/Untertitel das Lesen manchmal erschwert. Hier kann sicher eine Verbesserung erreicht werden.
Die Sendezeit ist der Gesprächsstoff, solange die Sendung SSH besteht. Mit der jetzigen Sendezeit sind nur 27% zufrieden. Mit 36% «werktags ab 22 Uhr» und 37,5% «Sonntag vormittags» wären mehr Zuschauer zufrieden.
Mit dem jetzigen «Taktfahrplan» des Fernsehens DRS, das heisst jede Woche um die gleiche Zeit dieselbe Sendung, kann SSH leider nicht einmal spätabends und die Wiederholung an einem Samstag ausgestrahlt werden. Das würde bedeuten, dass jede Woche eine neue Sendung SSH produziert werden müsste. Dazu fehlen Geld und Personal. Die TV-Kommission hat hier noch zu arbeiten.

SSH DRS im Vergleich zu SSH S3 und B3

18,1% sehen regelmässig, 35,7% manchmal, 31,3% selten und 10% nie die SSH-Sendung auf dem deutschen Sender. Frage: *Welche Sendung SSH würden Sie bevorzugen?* Die Antwort lautete: 56,1% sind für das SSH DRS und 41,5% für S3/B3. Der Kommentar von Herrn T. Rihs: «Etwas enttäuschend für mich, dass das einheimische Produkt nicht deutlicher als informativer und verständlicher bevorzugt wird. Das spricht für die Qualität der bayerischen Sendung.»



Von links nach rechts:
Mit dem Rücken zur Kamera: Toni Rihs, Fernsehen DRS, Marco Galmarini, Daniela Bosshard, Christian Matter, Beat Ledermann, Daniel Müller, TELETEXT AG, Elisabeth Hänggi. Es fehlten: Peter Hemmi und Barbara Riesen, TELETEXT AG.

Rund um Teletext

Von 608 Teilnehmern der Umfrage sind 431 Personen Decoderbesitzer, das heisst, sie können Teletext-Untertitel empfangen (100% sind 431).
Die Frage: *Wie oft sehen Sie mit Teletext untertitelte Filme im TV DRS?* Antwort: 55% regelmässig, 38,9% manchmal, 11,4% selten und 10,9% nie.
Herr Daniel Müller, Teletext AG, findet dies eine gute «Lesebeteiligung» der Untertitel, denn die Sendezeit ist nicht immer für jeden passend und vielleicht auch den ausgewählten Film.
Die *Teletext-Untertitel* werden zu 86,3% gut, zu

18,1% mittelmässig verstanden, und nur 3,5% verstehen die Untertitel schlecht. Die *Tafel 151* bringt jeweils *Worterklärungen* zum Film. 24,1% schauen sie regelmässig, 28,5% gelegentlich, selten 24,8% und nie 28,8% der Teilnehmer. Es ist mir schon beim Befragen einiger Gehörloser aufgefallen, dass sie zum Teil gar nichts wussten von diesen Worterklärungen, obschon der Hinweis immer auf Seite 150 erfolgt. Von den Worterklärungen können viele profitieren, denn 50,6% geben an, sie gut zu verstehen, 28,8% verstehen die Worterklärungen nicht immer, aber schlecht verstehen nur 0,9% der Umfrageteilnehmer.
Welche mit Teletext untertitelte Sendungen würden Sie bevorzugen? Bei dieser Frage konnten alle Teilnehmer mitmachen, auch wenn sie im Moment noch keinen Empfang für Teletext-Untertitel besitzen, deshalb wurden hier 608 Teilnehmer als 100% berechnet. Daraus ergaben sich folgende Prozentzahlen:

Tagesschau	474 Stimmen (78%)
Krimi	354 Stimmen (58%)
Sport	314 Stimmen (51%)
Technik/Medizin	274 Stimmen (45%)
Unterhaltung/Quiz	252 Stimmen (41%)
Kindersendungen	120 Stimmen (20%)

Die Tagesschau ist also der Spitzenreiter. Hoffen wir, dass sie bald verwirklicht wird. Nach Auskunft von Herrn D. Müller, Teletext AG, wird jetzt ein Raum mit allen komplizierten Apparaten eingerichtet im Fernsehstudio Zürich. Dann muss das Personal auf die schwierige Arbeit vorbereitet werden.
Ein anderes Mal wird sich die GZ diesem Thema widmen. Wichtig ist, dass wir alle wissen, dass dieses Projekt langsam, aber sicher verwirklicht wird.
Wie finden Sie die Informationen im Teletext auf Seite 305?
Die Mehrheit der Beantworter befinden sie als meistens interessant, und weniger als 5% finden sie uninteressant.
Die Meldungen auf Seite 305 werden von Gehörlosen und Institutionen, die für Gehörlose arbeiten, geliefert. Von den Sportlern wird diese Seite erfreulich viel benützt. Andere Meldungen von Veranstaltungen, Kursen, Nachrichten von Dachorganisationen dürften noch reger gemeldet werden. So könnten die Informationen noch abwechslungsreicher und interessanter sein.

Elisabeth Hänggi
Präsidentin TV-Kommission

Redaktionsschluss

für GZ Nummer 23,
1. Dezember 1987:
Dienstag, 10. November 1987

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion
Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Wichtiger Hinweis

Die Prozentzahlen (%) beziehen sich, wenn nichts anderes vermerkt, auf die Anzahl ausgewerteter Fragebogen (608). Die Summe der Prozentzahlen muss am Ende der betreffenden Frage nicht 100% betragen. Manchmal wurde eine Frage nur teilweise oder gar nicht beantwortet.